

Schreiben des Verwalters Johann Franz Bauer über die geplante Kommission in der Herrschaft Schellenberg. Ausf. Feldkirch, 1706 September 17, AT- HAL, H 2610 unfol.

[7] Hochedlgebohrener, hochgeehrtister herr, wehrtister patron etc.

Aus dem hochgehalltenen, vom 7. currentis, sehe mich aus ahngeführten ursachen bißheriger hoffnung allerdings frustiert, in deme, wer hieoben pro commissario vorzueschlagen, meine unmasgebliche gedanckhen eröffnen sollte. Wahr ist zwar, daß eine von unten herauf beschehendte abordnung ein namhaftes cosste, und wer auch von dorthen darzu gebraucht würde, vom land und deßen thayß verzweyfleten gebräuchen (müssbrauchen sollte sagen) keinen bericht habe, wan ich aber consideriere, daß andurch sowohl land alß leuthe in augenschein gebracht wurden, mithin die untersuchung ex fundamento beschehen könne, lasse dahin gestellt, waß seine hochfürstliche durchlaucht gnädigst belieben werden.

Ich gestehe die freye warheith, daß mich auß vilen respecten extreme consoliren sollte, da seine durchlaucht immediate von denen ihrigen jemanden die commission aufgetragen hetten. In disen hieobigen engen partibus hat man die option der leuthen nit. Herr vogteyverwalther Gugger alhier ist zwar ein gelehrter ehrlicher man, auß vilen ursachen utringen partheylich. Bey herrn huebmaistern wellicher vor disen mit mir und ich viccissim nach anzaig [2] durchlaucht unßer gnädigster fürst und herr etc. Die commission dem herrn von Landtsee nebst einem von beden letstern gnädigst auftragen, oder wan ja wohlgnädigsten herr Baron von Landtsee nit beliebig sein sollte, eine diße neben dem herrn von Oberfelden¹ dem neuburgischen herrn vogteyverwallthern coniunctim ahnverthrauen mechten.

In allem hallte mich passive und indifferent, will auch mit disen vorschlägen niemanden vorgegriffen, noch mich, auch nur ex minima parte verdächtig gemacht, sondern bloß auf meines hochwehrtisten herrn patronen befelchlichs verlangen, wie hiermit beschieht, mich ganz unmaßgeblich expreciert haben, der yberigens mit gehorsamer meiner empfehlung bin und verpleibe.

Meines hochgeehrtesten herrn und wehrtisten patron
Feldtkirch², den 17. Septembris 1706.

Threu, gehorsambster knecht
Johann Franz Paur³ manu propria

P.S.

Das gestern angefangene und in dißer mittagsstund nach continuierendte schneewetter hat schon allerley bedeckht. Gott verhiete die reiffe, dem quali erwarthete weinseegen mit ahn beeden thaylen fehle.

¹ Johann Baptist Felder von Oberfelden († zwischen dem 2.10. und 9.12.1711) war oberösterreichischer Regierungsdvokat und wurde am 1. März 1699 in den Adelsstand erhoben. Vgl. AT-Österreichisches Staatsarchiv, Allgemeines Verwaltungsarchiv, Adel, Hofadelsakten, Allgemeine Reihe, Karton 230, Fasc. 33, fol. 1-24.

² Feldkirch, Stadt und ehem. Herrschaft, Vorarlberg (A).

³ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) studierte ab 1670/71 Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau. Als Dr. beider Rechte machte er Karriere als Oberamtmann des Reichsstifts Rottenmünster und ab 1688 in hohenemsischen Diensten. Von 1699 bis 1712 war er fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und ließ auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, AT-Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein (HAL), unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paur mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 72.